

Verantwortung und Bereitschaft für Spitzenleistungen fördern

Aufgaben in Wissenschaft und Technik-“ Gegenstand der politischen Massenarbeit

Im Traditionskabinett des VEB WEMA Auerbach haben sieben Goldmedaillen einen besonderen Platz gefunden. Jede einzelne wurde für eine Werkzeugmaschine errungen. Jede ist ein Zeugnis für ausgezeichnete Qualitätsarbeit und zugleich Ausdruck zielstrebigem Einsatzes im sozialistischen Wettbewerb, der in diesem Jahr im Zeichen des Oktober-Jubiläums steht. Die Werkstätigen im VEB WEMA Auerbach errangen die Goldmedaillen mit Erzeugnissen, die auf dem Weltmarkt von der Leistungskraft und -fähigkeit der Industrie unserer Republik künden.

Die Erzeugnisse mit dem Qualitätssiegel beweisen, daß das Betriebskollektiv den wissenschaftlich-technischen Fortschritt als das betrachtet, was er ist: Er ist der Schlüssel, um die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Qualität der Erzeugnisse, der Produktionsmittel wie auch der Konsumgüter, und die gesamte Effektivität der Arbeit zu erhöhen.

Wissenschaft und Technik, die Meisterung dieser entscheidenden Hebel unseres Wirtschaftsfortschritts, verlangen eine richtige Einstellung, erfordern zu begreifen, warum sie von entscheidender Bedeutung für unsere Entwicklung sind. In diesem Sinne sprach Genosse Erich Honecker auf der 5. Tagung des Zentralkomitees von einem generellen Anspruch, gerichtet an die gesamte Tätigkeit der Partei und aller Werkstätigen, wörtlich: „Hier zeigt sich die wachsende Rolle des subjektiven Faktors.“ Und er betonte noch einmal: „Qualität und Effektivität der Arbeit kommen zum Ausdruck in der Intensivierung der Produktion, besonders im wissenschaftlich-technischen Fortschritt.“

Zwei Prinzipien werden beachtet

Jede Parteiorganisation, auch die BPO im VEB WEMA prüft deshalb während der Parteiwahlen besonders eingehend, wie sie dazu die politische Massenarbeit gestaltet. Das geschieht in allen Wahlversammlungen. Die Genossen berücksichtigen, daß Wissenschaft und Technik aus gutem Grund an erster Stelle bei den zehn Faktoren der Intensivierung stehen.

In den Wahlversammlungen wird zu Recht gefragt, wie dazu die Diskussion geführt wurde.

Die Parteiorganisation im Auerbacher Werk ging und geht dabei stets von zwei Prinzipien aus.

Das erste Prinzip: Die Bedeutung von Wissenschaft und Technik muß als objektives Erfordernis bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft verstanden werden.

Das zweite Prinzip: Wissenschaft und Technik zu meistern, das ist ein Auftrag, der jeden Betriebsangehörigen angeht. Dabei ist natürlich die spezifische Tätigkeit des einzelnen zu berücksichtigen.

Es bewährt sich stets, in der politischen Massenarbeit Schwerpunkte zu bestimmen. Damit werden klar umrissene Ziele gewiesen, auf die sich eine Grundorganisation in ihrer Tätigkeit konzentrieren kann und muß. Die Auerbacher Genossen haben zu den beiden von ihnen formulierten Prinzipien in vielfältiger Weise Argumentationen in Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr und in anderen Veranstaltungen herausgearbeitet.

Grundsätzlicher Ausgangspunkt ist die Hauptaufgabe in ihrer untrennbaren Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Hier ist konzentriert ausgedrückt, worum es der Partei geht. Das Wohl der sozialistischen Gesellschaft, das Wohl jedes einzelnen Bürgers ist Sinn und Zweck allen Tuns und Handelns der Partei. Darin verwirklicht sich überhaupt der Sinn des Sozialismus. Ein beweiskräftiges, überzeugendes Argument dafür sind die planmäßigen sozialpolitischen Verbesserungen.

Die 5. Tagung hat den Parteiorganisationen in der Rede des Generalsekretärs dazu noch einmal detailliertes Material gegeben. Die Auerbacher Genossen greifen darauf zurück. Sie beachten dabei einen wichtigen Leitungsgrundsatz. In jeder Argumentation muß die Erläuterung der Dokumente der Partei mit der Vermittlung betriebsbezogener Erfahrungen und Tatsachen verbunden werden.

Eine Tatsache besteht zum Beispiel darin, daß 224 Schichtarbeiter des Auerbacher Werkes seit dem 1. Januar 1977 drei zusätzliche Tage Urlaub im Jahr erhalten. Eine weitere ist, daß ab 1. Mai 1977 für diese Arbeiter die wöchentliche Arbeitszeit